

Ringelplatzhaus – Wurzens neuer Leuchtturm für Kultur

Offizielle Schlüsselübergabe nach Sanierungsende der Geburtsstätte des Schriftstellers, Kabarettisten und Malers im Crostigall 14.

Von Kai-Uwe Brandt

Wurzen. Mit der offiziellen Schlüsselübergabe des Bauherrn und einem kleinen Festakt haben die Stadt Wurzen und der Ringelplatzverein den Schlusspunkt unter die Sanierung des Ringelplatz-Geburtshauses im Crostigall 14 gesetzt. Zu den Gästen der Veranstaltung zählten unter anderem Landrat Henry Graichen (CDU), Sponsoren und Unterstützer, die Fraktionsvorsitzenden des Stadtrates sowie Vertreter des Joachim-Ringelplatz-Museums Cuxhaven. Für den kulturellen Rahmen sorgten Isabell und Bernd Brückner sowie Schauspieler Alexander Fabisch, der aus dem Gedicht von Ringelplatz „Der Umzug“ rezitierte.

Im Juli 2019 hatte die Rekonstruktion des ehemaligen Stadtgutes und einzigen noch vorhandenen barocken Gebäudes von Wurzen begonnen. Das Haus, in dem Joachim Ringelplatz, alias Hans Gustav Bötticher am 7. August 1883 zur Welt kam. Allerdings bemühte sich der 1992 gegründete Ringelplatzverein schon lange zuvor um eine

Frischekur für die kommunale Immobilie. Doch erst nachdem im Oktober 2015 die Stadt Wurzen den Verkauf des Geburtshauses ins Auge fasste, wurde der Wunsch wahr.

Um den drohenden Verlust des Objektes abzuwenden, erarbeitete

die Gemeinschaft ein Betreiberkonzept und überzeugte damit im Mai 2016 die Stadträte.

Der Crostigall 14 sollte zu einem literarischen Gedenk-, Begegnungs- und Forschungsort werden. Dass die Sanierung dann aber län-

ger dauerte als geplant, lag immer wieder an Konflikten mit dem Denkmalschutz.

Zur Eröffnung des Hauses blieben die Erinnerungen daran jedoch außen vor. Vielmehr lobten die Redner die Beharrlichkeit und den Mut des Vereins um Viola Heß und Gerlind Braunsdorf sowie der mittlerweile 130 Mitglieder.

Landrat: Raum für Entfaltung von Kunst und Kultur

„Das Ringelplatzhaus ist nicht nur ein Bauprojekt, sondern ein kultureller Leuchtturm“, sagte beispielsweise Oberbürgermeister Marcel Buchta (parteilos). Planer und Bauleiter Hagen Weidemüller sprach davon, dass Wurzen stolz sein könnte, „ein solches Haus zu haben“. Und Landrat Graichen wünschte sich, dass das Feuer im Verein weiterlebt. Die sanierte Stätte gebe nicht nur dem Betreiber eine Perspektive, sondern zugleich der Kunst und Kultur einen freiheitlichen Raum zum Entfalten.

Mit Worten des Dankes wandte sich Vereinschefin Viola Heß an al-

le Mitwirkenden. „Heute ist der Tag, an dem wir aus dem Ei pellen“, verkündete sie im Veranstaltungssaal, in dem früher Familie Bötticher wohnte, und empfahl ihren Gästen darüber hinaus das allererste Jahresprogramm. Nur wenig später und nach Übergabe des symbolischen Schlüssels in Form einer Tafel lud Heß zum Rundgang durchs Haus ein. Zuvor erwähnte sie noch die künftige Dauerausstellung „Vom Crostigall nach überall“, welche am 13. Mai ab 14 Uhr zum Wenceslaigassenfest zu sehen ist.

Start für Dauerausstellung „Vom Crostigall nach überall“

Die Schau präsentiert den „reisenden Artisten“, der die Kabarettbühnen unzähliger Städte bespielte und aus jeder Stadt ein Gedicht nach Hause sandte. Bereits am 29. April ab 15 Uhr gastiert der ehemalige „Titanic“-Chefredakteur, Thomas Gsella, im Ringelplatzhaus und präsentiert das Beste aus seinen neuen Büchern „Lustgedichte“, „Trinkgedichte“ sowie „Ich zahl's euch reim“.



Überglücklich: Nach umfangreicher Sanierung ist das Ringelplatzhaus nun offiziell eröffnet. Oberbürgermeister Marcel Buchta (l.) überreichte dazu der Vereinsvorsitzenden Viola Heß und Bauleiter Hagen Weidemüller ein Erinnerungsschild.

FOTO: THOMAS KUBE